

Ohne Harz in Wettenberg

FRAUENHANDBALL HSG hat sich auf den kommenden Gegner gut vorbereitet



Umstellung: Nele Bittendorf und ihre Mitspielerinnen der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen dürfen anders als im Hinspiel bei der HSG Wettenberg nicht mit Harz spielen. Foto: Martina Sommerlade

Wettenberg – Mund abwischen und weiter machen - so lautet das Motto der Oberliga-Handballerinnen der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen nach ihrer ersten Niederlage der Saison in Linden gegen Leihgestern. Hoch motiviert reisen die Vereinigten am morgigen Samstag zur Auswärtspartie zur HSG nach Wettenberg. Anpfiff ist um 20 Uhr. Die Gastgeberinnen sind der Ludwig-Sieben bestens bekannt und in guter Erinnerung: Im Hinspiel feierte Hoof/Sand/Wolfhagen zum Saisonauftakt gegen die HSG Wettenberg einen deutlichen 28:13-Sieg.

Für Trainer Chris Ludwig ist dieses Ergebnis indes kein Anlass, den Gegner auf die leichte Schulter zu nehmen. Im Gegenteil. „Nach so einem deutlichen Ergebnis besteht immer die Gefahr, den Gegner zu unterschätzen. In diese Falle werden wir nicht tappen, sondern auch in Wettenberg von Beginn an hart arbeiten“, so Ludwig.

Ein Grund für die deutliche Niederlage sei gewesen, dass die Wettenberger als eines der wenigen Teams der Liga nicht mit Harz spielen. „Da waren wir natürlich klar im Vorteil, weil mein Team sehr gut

mit dem Haftmittel auskommt und entsprechend präzise Pässe spielen kann.“ Nun sei es aber umgekehrt. In der Halle der Gastgeberinnen muss die Ludwig-Sieben nun auf Harz verzichten. „Das ist eine Regelung, die viele Dinge unnötig erschwert“, findet Ludwig.

Seine Meinung zu diesem Thema hatte er bereits vor mehreren Wochen kundgetan: „Entweder spielen alle oder keiner mit Harz.“

Doch seine Mannschaft sei flexibel genug, sich auch auf eine Partie ohne Haftmittel einstellen zu können. Die vergangenen Trainingseinheiten wurden unter anderem eigens dazu genutzt.

Nach wie vor sind sowohl Trainingsfleiß als auch Stimmung bei den Vereinigten sehr gut. „Ich habe das Gefühl, dass ich mein Team nicht mehr motivieren, sondern eher bremsen muss“, stellt Ludwig lachend fest. „Sogar im Training sind alle heiß und kämpfen um jeden Ball.“ Die Motivation sei also kein Problem. Was dem Routinier mehr zu schaffen macht, sind die aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der vierten Welle der Pandemie.

In einigen Sportkreisen sei der Handball bereits zum Erliegen gekommen. „Wir kosten es jetzt nochmal aus, zum Auswärtsspiel zu fahren. Wer weiß, wie lange wir überhaupt noch Handball spielen können.“

Sollte die Partie nicht kurzfristig abgesagt werden, steht Ludwig der komplette Kader zur Verfügung. zms